

Tagesordnung

14:00 – 14:30	Begrüßung, Einführung in die Veranstaltung und Kurzinput (Plenum)
14:30 – 16:45	Parallele Input- und Arbeitsphase (inkl. Kaffeepause)
	Vorstellung des Praxisbeispiels zur Netzwerklandkarte aus der Primarstufe und anschließender Austausch / Workshop
	Vorstellung des Praxisbeispiels zur Netzwerklandkarte aus der Sekundarstufe I und anschließender Austausch / Workshop
16:45 – 17:00	Ergebnispräsentation, Feedback, Abschluss (Plenum)



Begrüßung und Einführung

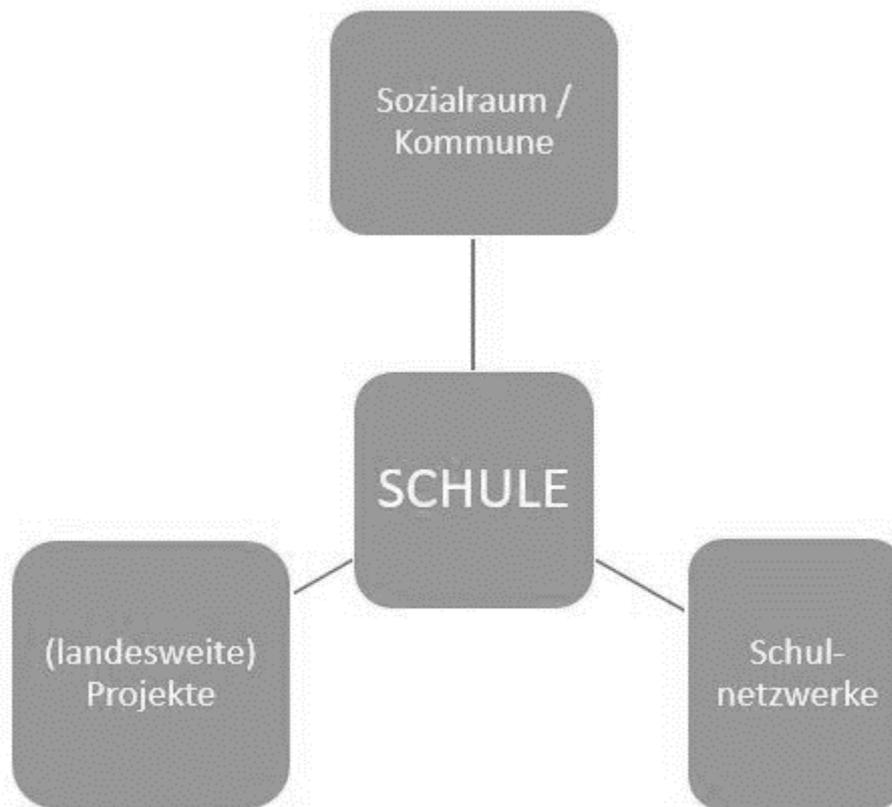
Sandra Bülow/ Claudia Hopstein

QUA-LiS NRW, AB 3





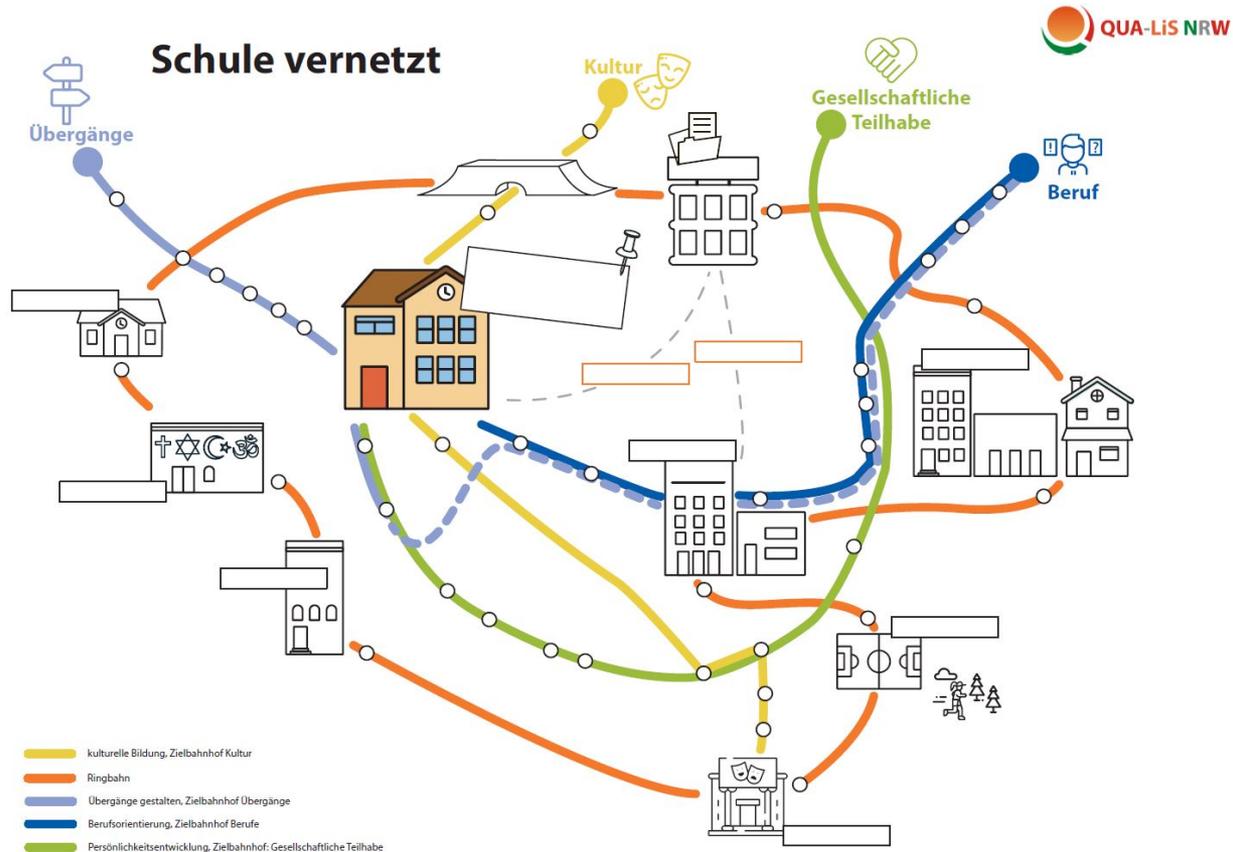
Vernetzte Ganztagschule





Nach Jungermann / Pfänder / Berkemeyer (2018, S.9) versteht man unter Netzwerken „ein personenbezogenes Beziehungsgeflecht von Personen, die ein gemeinsames Basisinteresse verfolgen. Dabei besteht ein Netzwerk nicht nur aus den Akteuren selbst, sondern auch aus den Beziehungen der Akteure untereinander und der sonstigen Beziehungen, die sie aus anderen Kontexten mit einbringen.“

Netzwerklandkarte



Nutzung der Netzwerkkartendeckung

Schulinterne Verwendungszwecke

- Bestandsaufnahme
- Orientierung und Überblick
- Selbstvergewisserung
- Transparenz über Projektteilnahmen
- Kommunikation im Kollegium, Elternschaft, etc.

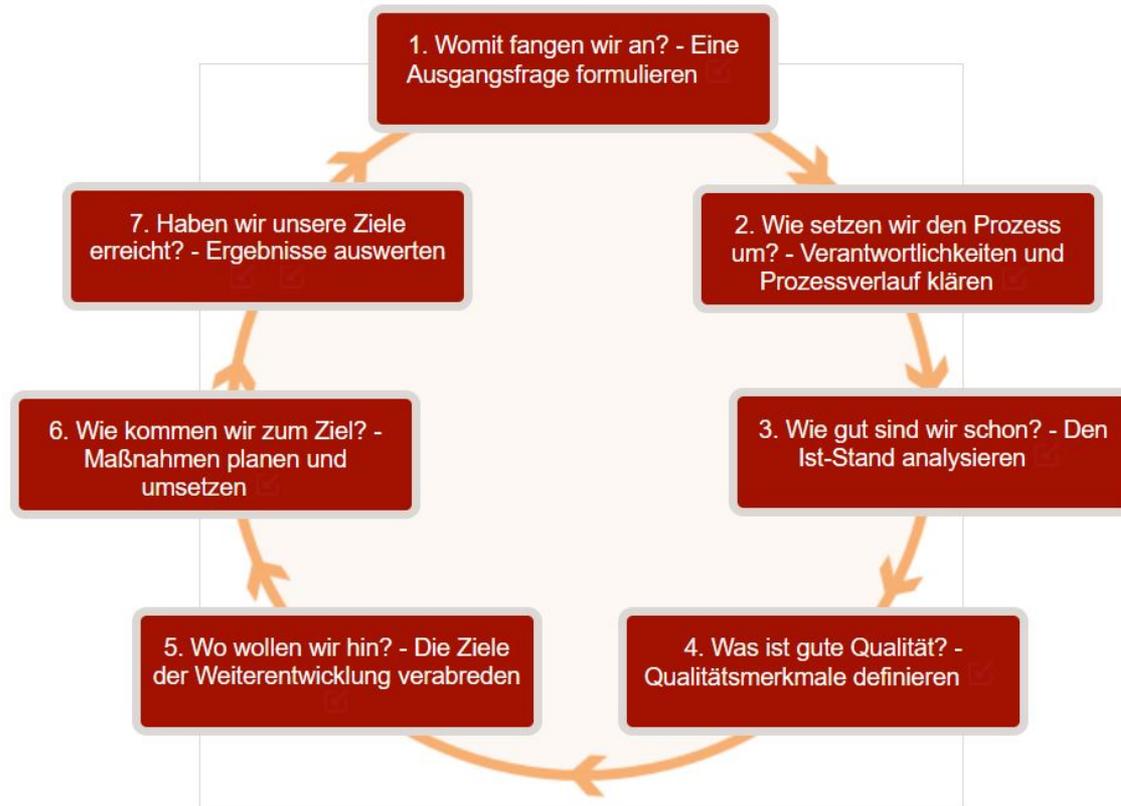
Übergreifende Verwendungszwecke

- Kommunikation mit z. B. Schulträger, kommunale und weitere Kooperationspartnern, Schulaufsicht
- Themenfindung in übergreifenden Netzwerken
- Öffentlichkeitsarbeit, Steigerung der Attraktivität des Schulstandorts

Schulentwicklung

- Bestandsaufnahme als Grundlage für weitere Entwicklung --> Reflexions- und Entwicklungstool
- Schulprogrammarbeit
- Informations- und Beratungstool für die Schulaufsicht

Einsatz der Netzwerkartkarte in Schulentwicklungsprozessen



Praxisbeispiel und Workshop



Aufträge für die Arbeitsphase

1. Erstellen Sie für Ihre Schule eine Netzwerklandkarte mit Hilfe der Blankovorlage sowie des Baukastens.
Nutzen Sie gerne dazu auch die vier Praxisbeispiele auf den vorherigen Seiten des Tagungsplaners. (15 Minuten)
→ Qualitätszyklus Schritt 3 IST-Stand-Analyse
2. Ordnen Sie sich zu: Liegt Ihre Schule eher im ländlichen Raum oder in einer (Groß-)Stadt? Haben Sie bereits viele Kooperationen vereinbart oder stehen Sie am Anfang dieses Prozesses?
3. Bilden Sie eine Kleingruppe aus zwei bis drei Schulen, die auf einem vergleichbaren Entwicklungsstand bezogen auf die Vernetzungsstrukturen im Ganztagsbereich sind!
4. Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Netzwerklandkarten vor.
5. Tauschen Sie sich zu folgenden Fragen aus:
 - Wie zufrieden sind Sie mit den aktuellen Vernetzungsstrukturen an Ihrer Schule?
 - Welchen Entwicklungsperspektiven möchten Sie nachgehen? Und warum?
 - Welche Gelingensbedingungen können Sie aus Ihrer bisherigen Netzwerkarbeit benennen?
 - Welche Herausforderungen antizipieren Sie? Diskutieren Sie mögliche Lösungsansätze in Ihrer Kleingruppe.
6. Notieren Sie die wichtigsten Ergebnisse zu den Ihres Austauschs (*Gelingensbedingungen und Herausforderungen*) auf Karten.

Ergebniszusammenfassung, Feedback und Ausblick



Vielen Dank für Ihre
Teilnahme und gute
Heimfahrt!

